



**Studienwoche im Sommersemester 2019**  
**für**  
**Sozialpädagog\*innen / Sozialarbeiter\*innen**  
**im Anerkennungsjahr**

---

24.06.2019 bis 28.06.2019

---

In dieser Studienwoche sind alle Workshops teilnehmerbegrenzt.

Bitte wählen Sie sich ab Di., **18. Juni 2019** bis zum 20. Juni 2019  
unter folgenden Links ein:

<https://sozarb.h-da.de/studium/rund-ums-studium/aner kennungs jahr/workshops-dienstag/>

<https://sozarb.h-da.de/studium/rund-ums-studium/aner kennungs jahr/workshops-mittwoch/>

# Herzlich willkommen!

Liebe Sozialpädagog\*innen / Sozialarbeiter\*innen im Anerkennungsjahr,

wir begrüßen Sie recht herzlich zur 52. Studienwoche und hoffen, dass wir mit dem vorliegenden Programm Ihre Wünsche und Vorstellungen getroffen haben. Für viele von Ihnen wird diese Studienwoche der vorerst letzte fachliche Kontakt zum Fachbereich sein, denn mit erfolgreich bestandener Prüfung zur staatlichen Anerkennung haben Sie den Nachweis erbracht, dass Sie „über ausreichende Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen, um selbständig und eigenverantwortlich im Bereich der Sozialarbeit oder Sozialpädagogik beruflich tätig zu werden.“ (§ 15 der Satzung der Hochschule Darmstadt zur Ausgestaltung und Durchführung des Berufspraktikums und der staatlichen Anerkennung)

Die Mitarbeiter\*innen des Praxisreferats und des Praktikumsausschusses möchten Sie ausdrücklich ermutigen, Wissen, Kompetenzen, Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit, die Sie sich während des Studiums und des Anerkennungsjahres erworben haben, mit Hilfe kritischer Reflexion innerhalb „Ihrer Einrichtung“ einzubringen.

Bedingt durch die sozialen Umbrüche und gesellschaftlichen Veränderungen, werden die Anforderungen an Soziale Arbeit immer größer. Damit einher geht eine zunehmende Belastung der Kolleg\*innen in der Praxis. Wie so oft, soll Soziale Arbeit Probleme lösen, die durch Ökonomisierung, gesellschaftliche Umbrüche und Ideologisierung verursacht sind. Das bedarf aber mittel- und langfristiger Strategien mit entsprechendem politischem Engagement. Dies gilt es beim „Helfen“ nicht zu vergessen.

Für viele Leitungen von Einrichtungen steht leider immer noch der „Praktikant“ im Vordergrund und nicht der/die fachlich qualifizierte Absolvent\*in mit Hochschulabschluss, der/ die Praxiserfahrung sammelt und die Umsetzung der theoretischen Erkenntnisse in die Praxis erprobt.

Fordern Sie den Prozess der kritischen Auseinandersetzung innerhalb Ihrer Praxisphase ein. Wenn dies mit Schwierigkeiten verbunden ist, informieren Sie uns. Das Praxisreferat und der Praktikumsausschuss werden Sie unterstützen. Denn gerade Sozialarbeiter\*innen sollten die eigene Verantwortung für die Tätigkeitsfelder, den Arbeitsbedingungen und die Qualität ihrer Arbeit erkennen und letztendlich zum Nutzen des Klientels engagiert vertreten.

Die Studienwoche bietet Möglichkeiten sich mit aktuellen theoretischen oder methodischen Diskursen auseinanderzusetzen.

Wir bitten Sie, beteiligen Sie sich aktiv, diskutieren Sie mit Ihren Workshopleiter\*innen und Referent\*innen über deren Erfahrungen und die Sinnhaftigkeit der vorgestellten Theorien, Methoden und Inhalte.

An dieser Stelle möchten wir allen Referent\*innen und Mitarbeiter\*innen, die zur Vorbereitung und Durchführung der Studienwoche beigetragen haben, recht herzlich danken, insbesondere der Schader-Stiftung und dem Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik (ISASP) des Fachbereichs Soziale Arbeit an der Hochschule Darmstadt, mit denen das Praxisreferat erstmals kooperiert.

Viel Spaß und Erkenntnisse wünschen wir bei der aktuellen Studienwoche des Fachbereichs Soziale Arbeit, der Hochschule Darmstadt.

Prof. Dr. Lisa Niederreiter  
(Praktikumsausschussvorsitzende)

Ludwig Seelinger und Sabine Slawik  
(Praxisreferat)

Darmstadt, im Juni 2019

<b>Montag, den 24.06.2019</b>	10.00 – 10:30 Uhr	Gebäude C19 Raum 2, Schöfferstr. 3
	<b>Begrüßung</b>	
	<b>(Prof. Dr. Lisa Niederreiter/ Dennis Weis Schader-Stiftung)</b>	
	10.30 – ca. 12.00 Uhr	
	Vortrag	
	<b>„Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“</b>	
	<b>(Prof. Dr. Franz Josef Röhl)</b>	
	12.15 – ca. 13:15 Uhr	
	<b>Ver.di – die Gewerkschaft informiert</b>	
	Informationen zu Arbeits- und Tarifrecht im Anerkennungsjahr	
	Informationen aus dem Praxisreferat	
	<b>(Gabriel Nyc/ Ludwig Seelinger)</b>	

Dienstag, den 25.06.2019

Workshop 1

25 Teilnehmer\*innen

08.30 – 12.00 Uhr

Raum 401 (Gebäude D19, Schöfferstr.)

**„Woran würde ich denn merken, dass Du wütend bist?“**

Reflektionen zum professionellen Gesprächsverhalten in Kontexten der Sozialen Arbeit

**(Thomas Kröselberg)**

Die Fähigkeit zur Reflektion kann als eine der Kernkompetenzen sozialarbeiterischen Handelns beschrieben werden.

Warum eigentlich Gesprächsverhalten reflektieren?

Soziale Arbeit ist immer, zumindest in Teilen, eine beratende Profession, in der die Sozialarbeiter\*innen als Expert\*innen wahrgenommen werden.

Woran merken Klient\*innen Sozialer Arbeit, dass ihr Gegenüber authentisch ist, ressourcenorientiert und wertschätzend?

Der Workshop gliedert sich in drei Abschnitte:

- Theoretischer Rahmen zu Gesprächsführung und Anzeichen gelingender Kommunikation
- Methodisches Labor im Selbstversuch
- Reflektion von Gesprächsverhalten aus dem methodischen Labor oder der eigenen Praxis nach den Gesichtspunkten von Haltung, Auftrag und Rolle

<b>Dienstag, den 25.06.2019</b>	<p>Workshop 2 <span style="float: right;"><b>20 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>08.30 – 12.00 Uhr <span style="float: right;">Raum 02/03 (Gebäude E10, Adelongstr.)</span></p> <p><b>Kunsttherapie im Kontext sozialer Arbeit</b></p> <p><b>(Andreas Hett)</b></p> <p>Schwerpunkt des Workshops bilden praktische, schöpferische Erfahrungen, die in der klienten-zentrierten kunsttherapeutischen Methodik von Carl Rogers verankert sind.</p> <p>Beispielhaft erproben Sie künstlerische Techniken der bildenden Kunst, die experimentell und spielerisch umgesetzt werden. Anhand dieser Materialerfahrungen- und prozessen werden gestalterische und emotionale Sensibilitäten bei eigenen sowie fremden Resultaten erfahrbar und können für persönliche Entwicklungsprozesse förderlich sein.</p> <p>Im Kontext sozialpädagogischer Arbeitsfelder entstehen über künstlerisch therapeutische Verfahren so neue Denkmodelle und individuelle Handlungsspielräume z.B. in Bezug auf die Formen spezifischer und personenzentrierter Kommunikation und Beziehungsarbeit mittels künstlerischer Medien, wo z.B. in sozialen Arbeitsfeldern die Sprache versagt oder (noch) nicht angebracht ist. Sie zielen insgesamt auf die Förderung methodischer und handlungsbefähigender Kompetenzen hin, die für das Studium und spätere berufliche Professionalisierung unerlässlich sind.</p> <p>Vorgestellt werden darüber hinaus zwei kunsttherapeutische Arbeitsfelder. Die Praxisdarstellungen zeigen Möglichkeiten auf, wie in sozialen Arbeitsfeldern mit Mitteln der Kunst personenzentriert gearbeitet wird.</p>
<b>Dienstag, den 25.06.2019</b>	<p>Workshop 3 <span style="float: right;"><b>20 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>08.30 – 12.00 Uhr <span style="float: right;">Raum 402 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</span></p> <p><b>Selbständigkeit als berufliche Alternative</b></p> <p><b>(Dr. Manfred Bernhardt)</b></p> <p>Berufliche Selbständigkeit wird als Alternative zur abhängigen Beschäftigung diskutiert.</p> <p>Die zur Umsetzung von Geschäftsideen notwendigen Schritte werden gemeinsam erarbeitet und im Workshop anhand von selbst gewählten Beispielen mit Hilfe des „Business Model Canvas“ in Arbeitsgruppen konkretisiert.</p> <p>Die Teilnehmer*innen erfahren, wie man die Basis zur Erstellung eines Geschäftsplans schafft.</p>

Workshop 4

10 Teilnehmer\*innen

09.00 – 15.30 Uhr

Raum 106 (Gebäude E10, Adelongstr.)

### Habitussensibilität

Dr. Andrea Lange-Vester (Hochschule Hannover)

Dr. Maja Suderland (h\_da)

Lena Loge (MA u. BA Soziale Arbeit (h\_da)

In den letzten Jahren ist das in vielen Fachdisziplinen verwendete Habituskonzept Pierre Bourdieus auch für die Reflexion professioneller Settings fruchtbar gemacht worden. Folgerichtig wird für die Praxis Habitussensibilität gefordert.

In diesem Workshop soll es zunächst darum gehen zu klären, was Habitus (nach Bourdieu) eigentlich genau meint und welche Bedeutung Habitussensibilität in der Sozialen Arbeit haben kann.

Die anschließend vorgestellte Methode der „habitushermeneutischen Gruppenwerkstatt“ lässt sich auch in Kontexten der Sozialen Arbeit als partizipatives Verfahren einsetzen, um vertiefte Einsichten in die unterschiedlichen „Wahrnehmungs-, Bewertungs- und Handlungsmuster“ (Bourdieu) der Beteiligten professioneller Settings zu erlangen.

Im Zentrum dieses Workshops steht die gemeinsame Durchführung einer „habitushermeneutischen Gruppenwerkstatt“, in der die Teilnehmenden zunächst in Kleingruppen Collagen erstellen, die anschließend mit Unterstützung der drei Dozentinnen gemeinsam analysiert werden. Eine Abschlussrunde mit Vorstellung und Vergleich der Ergebnisse der Kleingruppen sowie individuellem Austausch über die Erfahrung mit der neuen Methode soll den Workshop abschließen.

Zeitschriften und Packpapier für die Collagen werden bereitgestellt – Scheren und Kleber sind nur in begrenzter Zahl vorhanden. Deswegen bitten wir die Teilnehmenden Schere und Klebestift (soweit möglich) selbst mitzubringen.

<b>Dienstag, den 25.06.2019</b>	<p>Workshop 5 <span style="float: right;"><b>20 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>08.30 - 12.00 Uhr <span style="float: right;">Raum 403 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</span></p> <p><b>Belastung, Empathie und Mitgefühl - eine Erkundung professioneller Nähe und Distanz</b></p> <p><b>(Mira Arnoul)</b></p> <p>Der englische Begriff Compassion Fatigue wird mit Beziehungsmüdigkeit, Mitgefühlerschöpfungssyndrom oder auch Burnout übersetzt. Compassion Fatigue ist besonders ein Phänomen in helfenden Berufen, wie auch der Sozialen Arbeit. Es kann z.B. aus hoher Stressbelastung derer resultieren, die sich um hilfsbedürftige Menschen kümmern, die also mit vielseitigen Belastungen und manchmal immensem Leiden in Kontakt sind.</p> <p>Neurologische Modelle zu Empathie und Mitgefühl legen in diesem Workshop die Grundlage zur Ausgangsfrage, wie die Resilienz der Professionellen gestärkt werden kann. Wie kann ich eine professionelle Nähe und Distanz in der sozialpädagogischen Beziehung wahren? Wie gelingt es mir, nah zu sein, ohne mich selbst im Leid des Gegenübers zu verstricken? Welche Nähe oder Distanz fordern mein Arbeitsfeld und mein Auftrag – welche Nähe und Distanz brauchen oder fordern meine Gegenüber – welche Nähe und Distanz brauche oder fordere ich?</p> <p>Diesen und anderen Fragen werden wir in dem Workshop nachgehen, durch Diskussion und mit Hilfe szenischer Methoden eigene Haltungen entwickeln und reflektieren.</p>
<b>Dienstag, den 25.06.2019</b>	<p>Workshop 6 <span style="float: right;"><b>25 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>08.30 - 12.00 Uhr <span style="float: right;">Raum 409 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</span></p> <p><b>Einführung in die systemische Gesprächsführung</b></p> <p><b>(Ulrike Schunder)</b></p> <p>Konstruktive lösungsorientierte Gespräche führen zu können, ist hilfreich in allen beruflichen (und privaten) Lebenslagen.</p> <p>Der Workshop lädt ein, die systemische Grundhaltung einzuüben und die besonderen Methoden der systemischen Gesprächsführung kennenzulernen. Mit einem Leitfaden bekommen Sie den roten Faden für Gespräche im professionellen Kontext an die Hand.</p> <p>Sie lernen das Kommunikationsmodell von Virginia Satir kennen, mit dessen Hilfe Sie auch schwierige Gesprächssituationen gelassen meistern können</p>

<b>Dienstag, den 25.06.2019</b>	<p>Workshop 7 <span style="float: right;"><b>25 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>08.30 - 12.00 Uhr <span style="float: right;">Raum 408 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</span></p> <p><b>Der Krieg ums Kind – das Phänomen Umgang aus sozialpädagogischer Sicht</b></p> <p><b>(Markus Werner)</b></p> <p>In dem Workshop wird sich die Gruppe dem Phänomenbereich Umgang zwischen einem Elternteil und dem Kind widmen. Sie erhalten anhand einer Fallrekonstruktion Hinweise zu einem Entwicklungsverlauf, wie sich derartige Prozesse gestalten. Zudem erfolgt eine kindzentrierte Betrachtung, wie sich die Sichtweisen des Kindes im Verlauf darstellen und wechseln.</p> <p>Des Weiteren lernen Sie Betrachtungsweisen und Beurteilungskriterien anderer Berufsgruppen kennen, wie sie sich zum Bereich Umgang zwischen Kind und dem Umgangsberechtigten positionieren.</p> <p>Ebenso können sich Sozialarbeiter*rinnen in eine Falleinschätzung einbringen und Punkte benennen, wie sie im Entwicklungsverlauf zu Entscheidungen gekommen wären.</p> <p>Abschließend erhalten Sie einen Einblick in das Praxisfeld einer Umgangsbegleiterin anhand einer sequenziellen Darstellung mittels einer Filmdokumentation.</p>
<b>Dienstag, den 25.06.2019</b>	<p>Workshop 8 <span style="float: right;"><b>20 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>09.00 - 12.00 Uhr <span style="float: right;">Raum 111 (Gebäude E10, Adelongstr.)</span></p> <p><b>Mediation – Kompass zur Konfliktlösung</b></p> <p><b>(Ludwig Seelinger)</b></p> <p>In allen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, in Organisationen, in der Schule oder auch im privaten Umfeld: Konflikte gibt es überall. Der jeweilige Umgang damit ist entscheidend.</p> <p>Mediation – Vermittlung im Konflikt durch unparteiische Dritte wirkt in Streitsituationen wie ein Kompass. Die Mediator*in navigiert die Streitbeteiligten durch das scheinbar unwegsame Gelände von Missverständnissen und aufgestauten Gefühlen hin zu den dahinterliegenden Interessen und Bedürfnissen. Diese bilden die Grundlage für eine Klärung des Konfliktes.</p> <p>Der Workshop gibt einen Einblick in das Verfahren der Mediation, wirft einen Blick auf die Eskalationsdynamiken und gibt den Teilnehmenden die Möglichkeit, Konfliktsituationen aus ihrem Arbeitsalltag einzubringen.</p>

Dienstag, 25.06.2019

Vortrag/ Workshop

Alle SiA

13.00 - 14.30 Uhr

Raum 206 (Gebäude E10, Adelongstraße)

**The storage of Auschwitz: Historisch-politische Bildungsarbeit  
in der Migrationsgesellschaft**

Ergebnisse aus der Studienfahrt

**(Prof. Dr. Julika Bürgin/ Prof. Dr. Lisa Niederreiter)**

Die Studienwoche in Auschwitz geht von der Grundannahme historisch-politischer Bildungsarbeit aus, dass in Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus universelle Fragen bearbeitet werden können.

Die Studienfahrt ist insofern ein Bildungsangebot für zukünftige Fachkräfte in der Sozialen Arbeit, von denen ein menschenrechtliches und politisch-ethisches Fundament erwartet wird, gerade in Anbetracht zunehmender Ausgrenzungsprozesse. Bei der Studienfahrt sollen zum anderen gezielt Fragen verfolgt werden, die für Fachkräfte Sozialer Arbeit spezifisch bedeutsam sind.

Dies reicht von der transgenerationalen Weitergabe von Verfolgungserfahrungen in der sozialpädagogischen Praxis bis hin zum Vergleich von Konzentrations- und Flüchtlingslagern in der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten. Die Analyse des Antisemitismus soll sich darauf erstrecken, seinen rassistischen Kern ebenso zu verstehen wie seine Unterschiede zum nicht-antisemitischen Rassismus – auch mit Blick auf die Gegenwart.

Die ausgewählten Vertiefungen sollen für die Studierenden gleichzeitig greifbar machen, dass historisch-politische Bildungsarbeit nicht nur in Seminarräumen stattfindet, sondern in der Alltagspraxis Sozialer Arbeit.

Im Rahmen der Studienwoche werden Teilnehmer\*innen der Exkursion in Kleingruppen die Ergebnisse ihrer Recherchen, Erkundungen und Anschauungen in unterschiedlichen Präsentationen vorstellen und mit Ihnen gemeinsam diskutieren.

Dazu werden Stationen installiert, welche die SiA in Teilgruppen „durchwandern“ können.

<b>Mittwoch, den 26.06.2019</b>	<p>Workshop 1 <span style="float: right;"><b>25 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>09.00 - 14.30 Uhr <span style="float: right;">Raum 401 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</span></p> <p><b>Zwischen Fürsorge und Selbstbestimmung im Handlungsfeld Behindertenhilfe</b></p> <p><b>(Dr. Nadine Schallenkammer)</b></p> <p>Die Leitidee der Selbstbestimmung hat sich seit den 1990er Jahren zu einer zentralen handlungsleitenden Kategorie der Behindertenhilfe etabliert. Sie ist zum Leitbild avanciert, deren Umsetzung mittlerweile auch für Menschen mit (auch geistiger) Behinderung unumgänglich eingefordert wird. So wird Selbstbestimmung als Handlungsmaxime propagiert, Fürsorge und Betreuung dagegen mit einem zu überwindenden Paternalismus gleichgesetzt und als Fremdbestimmung abgelehnt. Es eröffnet sich dadurch eine Praxis, in der unklar bleibt, wie man den Menschen gerecht werden kann, die fortdauernd auf Hilfe angewiesen sein werden.</p> <p>Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit der Wirkung des Leitbildes Selbstbestimmung auf das Handlungsfeld Behindertenhilfe, auf die dort beruflich Tätigen und deren Klientel anhand ausgewählter Themen.</li> <li>• Darstellung und Reflexion von Praxisbeispielen und/oder anhand meiner Forschungen im Rahmen der Dissertation: Autonome Lebenspraxis im Kontext Geistige Behinderung und Betreutes Wohnen, Beltz 2016.</li> </ul>
<b>Mittwoch, den 26.06.2019</b>	<p>Workshop 2 <span style="float: right;"><b>25 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>09.00 - 14.30 Uhr <span style="float: right;">Raum 402 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</span></p> <p><b>Soziale Arbeit zwischen individuellem Leiden und neoliberaler und globaler Wirtschaftsweise</b></p> <p><b>(Ralf Dötig)</b></p> <p>Dem Kontakt zwischen Klient*innen und professionellen der Sozialen Arbeit liegen in der Regel individuelle Leidenserfahrungen der Klient*innen zugrunde. Dass ein individuelles Leiden nach einer individuellen Hilfe verlangt ist naheliegend und in aller Regel so gehandhabt. In der Veranstaltung soll untersucht werden, welche Bedeutung die heute allgegenwärtigen Begriffe Globalisierung und Neoliberalismus sowohl für das individuelle Leiden (von Klienten und professionellen der Sozialen Arbeit selbst), als auch für die Interventionen der Sozialen Arbeit haben.</p> <p>Anhand eines einführenden Vortrags, textbasierter Kleingruppenarbeit und zusammenfassender Plenardiskussion können die Teilnehmer*innen das beschriebene Spannungsfeld ausloten, sich über Begrifflichkeiten vergewissern und Strategien und Interventionen der Sozialen Arbeit auf ihre Tragfähigkeit hin befragen.</p>

Mittwoch, den 26.06.2019

Workshop 3

20 Teilnehmer\*innen

09.00 - 14.30 Uhr

Raum 403 (Gebäude D19, Schöfferstr.)

### **Nähe und Distanz – Schutz und Selbstschutz**

Rolle der professionellen Helfer\*in in der (ambulanten) Jugendhilfe

**(Torsten Wyrwa)**

Die Kinder, Jugendlichen und Familien, mit deren Hilfe wir betraut sind, wissen gar nicht was wir eigentlich sind: Kumpel, Bruder, Lehrerin, Seelsorger, Kontrolleurin, Mutter, Trainer... Noch viel schwerer fällt es Menschen anderer Kulturkreise unsere Arbeit und Funktion einzuschätzen. Wie werden wir in unserer Arbeit wahrgenommen und welche Rolle haben wir in der Selbstwahrnehmung?

Ein wesentlicher Bestandteil und Basis unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit. Oft können wir nur Veränderungen anstoßen, wenn die Klienten uns erlauben, mit ihnen zu arbeiten und sie sich auf uns einlassen.

Wie darf die Beziehung aussehen, wie weit darf sie gehen? Wann wird Beziehung zum Machtfaktor und wie können wir behutsam damit umgehen? Von Klienten kann kein „professioneller“ Umgang erwartet werden...

Wann kann unser Verhalten übergriffig werden und wann müssen wir uns selber schützen?

Dieser Workshop versucht zu sensibilisieren und Strategien und Methoden zu entwickeln für grenzwahrendes Verhalten einerseits und Selbstschutzmaßnahmen andererseits. Es wird zudem der Ansatz des Internationalen Familienzentrum vorgestellt, welche Präventionsmöglichkeiten zum Einsatz kommen können und wie versucht wird, gesundheitsfördernd zu agieren.

Mittwoch, den 26.06.2019	<p>Workshop 4 <span style="float: right;">20 Teilnehmer*innen</span></p> <p>09.00 - 14.30 Uhr <span style="float: right;">Raum 02/03 (Gebäude E10, Adelongstr.)</span></p> <p><b>Kunst als Mittel zur Konfliktlösung: Über die Sprache hinaus...</b></p> <p><b>(Berit Mohr)</b></p> <p>...können kreative und künstlerische Ansätze helfen, Zugang zu inneren Vorstellungswelten und Emotionen zu schaffen: Gerade in Konfliktsituationen fühlen sich Menschen oft überfordert, gestresst und/oder blockiert.</p> <p>Der Umgang mit Farben, Formen und Materialien kann überraschende Perspektiven und neue Handlungsspielräume entstehen lassen und Kommunikation auch dort ermöglichen, wo sie mangels verbaler Ausdrucksmöglichkeiten erschwert ist.</p> <p>In diesem praxisnahen Workshop werden Methoden und kleine Interventionen vorgestellt und ausprobiert, die in Beratung und bei Konfliktvermittlung eingesetzt werden können. Die praktischen Übungen werden eingebettet in kleine Inputs aus Konflikttheorie und Kommunikationsforschung.</p>
Mittwoch, den 26.06.2019	<p>Workshop 5 <span style="float: right;">25 Teilnehmer*innen</span></p> <p>09.00 - 14.30 Uhr <span style="float: right;">Raum 409 (Gebäude D19, Schöfferstr.)</span></p> <p><b>Psychosoziale Arbeit in der Hospiz- und Palliativversorgung</b></p> <p><b>(Friedhelm Menzel)</b></p> <p>In Zeiten sozialer Umbrüche und starker gesellschaftlicher Veränderungen nehmen die Anforderungen an Soziale Arbeit zu.</p> <p>Klienten und auch Einrichtungsträger erkennen die Bedeutung Sozialer Arbeit und ihrer Methoden – vor dem Hintergrund ethischer und psychosozialer Anforderungen - immer mehr auch im ökonomisierten und durchstrukturierten Gesundheitswesen. Fundierte personale und (psycho-)soziale Komponenten werden insbesondere von der Sozialen Arbeit erwartet. Dies rührt auch daher, dass – insbesondere im Bereich der Hospizarbeit und der Palliativversorgung – seit einigen Jahren multiprofessionelle Konzepte erfolgreich erprobt werden, die Kompetenzen Sozialer Arbeit zur Ergänzung der lange Jahre überwiegend medizinisch und pflegerisch geprägten Arbeitsfelder einfordern.</p> <p>Der Workshop wird solche multiprofessionellen Arbeitsfelder vorstellen, in denen sich Berufsbilder der Sozialen Arbeit gut entwickeln konnten und regelhafte attraktive und zukunftsorientierte Anstellungen, ermöglichen.</p>

Mittwoch, den 26.06.2019	<p>Workshop 6 <span style="float: right;"><b>20 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>09.00 - 14.30 Uhr <span style="float: right;">Raum 202 (Gebäude E10, Adelongstr.)</span></p> <p><b>Projektmanagement in der Sozialen Arbeit</b></p> <p><b>(Uli Kratz)</b></p> <p>Projektideen und -anlässe gibt es viele, sei es ein interkulturelles Stadtteilfest, ein Kunstprojekt im Jugendhaus oder ein inklusives Filmprojekt. Dabei wird Projektarbeit schnell zum Projektmanagement wenn es darum geht inhaltliche Anliegen mit gewissenhafter Planung und verantwortungsvollem Einsatz von Ressourcen zu verbinden. Hierbei kommen Inhalte und Tools aus dem Projektmanagement zum Einsatz. Um Projekte zum Erfolg zu führen werden in der Regel vorab Stakeholder identifiziert, Anliegen und Ziele konkretisiert, Planungsprozesse strukturiert, Finanzierungs- und Controllingaufgaben benannt sowie bei Bedarf gezielt Drittmittel akquiriert.</p> <p>In dem Workshop werden in theoretischen und praktischen Einheiten die Grundlagen des Projektmanagements vorgestellt und anhand eigener Projektideen exemplarisch angewandt.</p>
Mittwoch, den 26.06.2019	<p>Workshop 7 <span style="float: right;"><b>20 Teilnehmer*innen</b></span></p> <p>09.00 - 14.30 Uhr <span style="float: right;">Raum 211 (Gebäude E10, Adelongstr.)</span></p> <p><b>Biografiearbeit - Storytelling –Lebensgeschichten</b></p> <p><b>(Anette Seelinger)</b></p> <p>Biografische Ansätze gewinnen z.Zt. eine große Bedeutung in ganz unterschiedlichen Feldern Sozialer Arbeit: sei es in der interkulturellen Arbeit, mit Jugendlichen oder Senioren, in der Arbeit mit Flüchtlingen oder mit Migrant*innen, im Gemeinwesen, in der psychosozialen Arbeit, in der Einzel- oder Gruppenarbeit, in den Beratungssettings oder in Bildungseinrichtungen.</p> <p>Neben der Vorstellung von klassischen Konzepten zur Biografiearbeit, werden neue Formen biografischer Arbeitsweisen beispielhaft vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen diskutiert.</p> <p>Praktische Übungen sind Teil des Workshops, ebenso wie Fragen zum Transfer in eigene Praxisfelder.</p> <p><u>Bitte mitbringen:</u> eigene Fotos, Musik, Bilder, Geschichten, Erinnerungsstücke, Filme, Lieblingsobjekte, etc. für den praktischen Teil, sowie eigene Notebooks, Tablets, Handy etc. sowie Interesse, Ideen und Spaß am Ausprobieren.</p>

Mittwoch, den 26.06.2019

Workshop 8

20 Teilnehmer\*innen

09.00 - 14.30 Uhr

Raum 111 (Gebäude E10, Adelongstr.)

**Erlebnispädagogik  
Im Team erfolgreich?**

**(Andreas Gruschkus)**

Ende des 19. Jahrhunderts beobachtete der französische Agraringenieur Maximilien Ringelmann erstaunt: Spannt man zwei Pferde vor eine Kutsche, bringen sie nicht doppelt so viel Leistung wie ein einzelnes, sondern weniger als das Doppelte. Ringelmann wiederholte die Versuche mit Menschen und stellte fest, dass sie beim Tauziehen in der Gruppe weniger fest zupacken als einzeln – weil sie sich koordinieren müssen, einander ausbremsen und dadurch Energie verlieren. Aber auch, weil sich jeder auf den anderen verlässt. Trotzdem wird Teamarbeit oft als überlegene, ja: progressive Form der Arbeit heroisiert. Diese Diskrepanz lässt Fragen offen.

Dieser Tag wendet sich auf leichte, spielerische Art dem Thema Teamarbeit zu und versucht herausfinden, welche Möglichkeiten in ihr stecken. Dazu werden einige Kooperative Abenteuerspiele vorgestellt (und natürlich auch gespielt). Außerdem werden Elemente niederer und hoher Seilaufbauten verwendet.

Die theoretischen Hintergründe der Kooperativen Abenteuerspiele und des Teamworks werden kurz angesprochen und vertiefende Literatur empfohlen.

Bitte bequeme Kleidung und Sportschuhe mitbringen.

Alle SiA

## Thementag zur Denkwerkstattreihe „Herkunft – Ankunft – Zukunft“

*Eine Kooperationsveranstaltung mit der Schader-Stiftung und dem Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik (ISASP)*

Datum: 27. Juni 2019 – 9:00-13:00 Uhr

Ort: Schader-Stiftung, Goethestraße 2, 64285 Darmstadt

Weltweite Migrationsbewegungen ziehen vielerorts ambivalente Reaktionen nach sich. Hierzu- lande den Titel „Flüchtlingskrise“ auf der einen Seite, eine „Willkommenskultur“ mit der Perspektive von Zuwanderung als Chance mit Blick auf den demographischen Wandel und die ökonomische Entwicklung, vor allem aber auch in Verbindung mit eigener ethischer Verantwortung, auf der anderen. Das Nutzen dieser Chance bedarf eines wechselseitigen Integrationsprozesses. Dieser setzt voraus, dass sich auch die Aufnahmegesellschaft den neuen Gegebenheiten stellt und verschiedene kulturelle Hintergründe annimmt und reflektiert. Ein Einwanderungsland wie Deutschland hat dieser Verantwortung im Sinne einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe frühestmöglich zu begegnen.

Auf diesem Hintergrund blickte die Schader-Stiftung gemeinsam mit dem Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik (ISASP) in den vergangenen zwei Jahren in der Denkwerkstattreihe „Herkunft-Ankunft-Zukunft“ auf die zentralen gesellschaftspolitischen Fragen hinsichtlich der Integration der Geflüchteten. Welche Anforderungen stellen sich an die Zusammenarbeit von staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteurinnen auf kommunaler wie auf bundesweiter Ebene? Welche Akteure sind für ein Gelingen von besonderer Bedeutung, wie können sie agieren, um den Prozess zu unterstützen?

Der „Studientag: Herkunft-Ankunft-Zukunft“ greift die zehn Themen der Denkwerkstattreihe (s.u.) auf und veranstaltet hierzu *je drei Sessions à 45 Minuten*. Im Mittelpunkt stehen neben den Impulsgebenden die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter im Anerkennungsjahr. Das interaktive Format möchte Ihnen, als Expertinnen und Experten die Möglichkeit geben, ihre Erfahrungen und Eindrücke detailliert zu schildern und Wissenschaftler\*innen und Praktiker\*innen wertvolle Sachkenntnis aus der alltäglichen Praxis zu liefern.

In den vergangenen drei Jahren standen zehn Themen, die für die Frage eines gelingenden Integrationsprozesses elementar erscheinen, im Mittelpunkt der Denkwerkstätten, die auch am Studientag behandelt werden:

- 01\_Zivilgesellschaft
- 02\_Bildung
- 03\_Kommunikation und Information
- 04\_Wohnen
- 05\_Arbeitsmarkt
- 06\_Integration
- 07\_Gesundheit
- 08\_Gender
- 09\_Kultur und Werte
- 10\_Sport

**Informationen zur Anmeldung für die einzelnen Denkwerkstätten erhalten Sie ab Montag, 24.06.2019 im Rahmen der Begrüßung.**

Wenn Sie sich auf die Themen der Denkwerkstattreihe einstimmen möchten, können Sie gerne die Dokumentation der Reihe auf der Instituts-Homepage herunterladen – unter:

<https://isasp.h-da.de/service/veranstaltungen/>

Freitag, den 28.06.2019

10.00 – ca. 11.30 Uhr

Gebäude C19 Raum 2, Schöfferstr. 3

Vortrag

**Gedenken – Gestalten – Barrieren Überwinden**

**(Thomas Staroszyński)**

Eine besondere Form des Zugangs zur Auseinandersetzung mit dem Ort Auschwitz und seiner Geschichte bieten die von der internationalen Jugendbegegnungsstätte in Oświęcim angebotenen Seminare für Jugendliche mit Behinderungen an.

Integraler Bestandteil der von einer Pädagogin und Kunsttherapeut\*innen gemeinsam begleiteten Seminare ist die eigene künstlerische Arbeit der Teilnehmer\*innen. Diese unterstützt einerseits die Verarbeitung der Erfahrungen beim Besuch der Gedenkstätten – insbesondere auch die Verarbeitung der mit der individuellen Erfahrung verbundenen Emotionen. Andererseits erweitert sie die Kommunikationsmöglichkeiten innerhalb der internationalen Seminargruppe.

Die interessierten Resonanzen der Besucher auf die Arbeiten und Mitteilungen der Jugendlichen in der das Seminar abschließenden öffentlichen Ausstellung ermöglichen Selbstwirksamkeit zu erleben und Selbstwertstärkung zu erfahren.

Von den teilnehmenden Jugendlichen wird das gemeinsame Lernen in der Auseinandersetzung mit Auschwitz und dem Versuch der Verständigung als sinnvolle und bereichernde Erfahrung geschildert.

Als zentral dabei schildern sie das Erlebnis, Barrieren überwunden zu haben – sowohl jene die Verständigung und Teilhabe behindern, als auch die Barrieren, deren Basis über mehrere Generationen hinweg vermittelte Vorstellungen und Vorurteile sind.

11.45 – ca. 13.00 Uhr

Gebäude C19, Schöfferstr. 3

**Auswertung der Studienwoche/Wahl und**

**Ausgabe der Teilnahmebescheinigungen der Studienwoche**

**(Ludwig Seelinger/Praxisreferat)**

## Übersichtsplan der Studienwoche vom 24.06.-28.06.2019

Montag, 24.06.2019 10:00h – 13:15h	Dienstag, 25.06.2019 8:30h – 12:00h Workshops ab 13:00 - 14:30h Gesamtvortrag (Workshop)	Mittwoch, 26.06.2019 9:00h – 14:30h	Donnerstag, 27.06.2019 9:00h – 13:00h Schader-Stiftung, Goethestr. 2, Darmstadt	Freitag, 28.06.2019 10:00h – 13:00h
Gebäude C19 Schöffenstr. 3 10:00h -10:30h <b>Begrüßung</b> Prof. Dr. Lisa Niederreiter, D. Weis (Schader-Stiftung), L. Seelinger (Praxisreferat)	D19 Raum 401 8:30-12:00h <b>Workshop 1</b> „Woran würde ich denn merken, dass Du wütend bist?“  (Thomas Kröselberg)	D19 Raum 401 <b>Workshop 1</b> „Zwischen Fürsorge u. Selbstbestimmung im Handlungsfeld Behindertenhilfe“  (Dr. Nadine Schallenkammer)	Goethestr. 2, Darmstadt <b>Schader Stiftung</b> Thementag zur Denkwerkstattreihe „Herkunft – Ankunft - Zukunft“	Gebäude C19 Schöffenstr. 3 10:00h – ca.11.30h <b>Vortrag</b> „Gedenken – Gestalten – Barrieren Überwinden“  (Thomas Staroszynski)
10:30h – ca. 12:00h <b>Vortrag</b> „Digitalisierung in der Sozialen Arbeit“ (Franz Josef Röhl)	E10 Raum 02/03 8:30-12:00h <b>Workshop 2</b> „Kunsttherapie im Kontext sozialer Arbeit“  (Andreas Hett)	D19 Raum 402 <b>Workshop 2</b> „Soziale Arbeit zw. individuellem Leiden u. neoliberaler u. globaler Wirtschaftsweise“  (Ralf Dötig)		ca. 11:45h – 13:00h <b>Auswertung Studienwoche/Wahl Teilnahmebescheinigungen</b> (L. Seelinger Praxisreferat)
12:15h – 13:15h <b>Infoveranstaltung</b> Ver.di (Gabriel Nyc), staatl. Anerkennung (Ludwig Seelinger)	D19 Raum 402 8:30-12:00h <b>Workshop 3</b> „Selbständigkeit als berufliche Alternative“  (Dr. Manfred Bernhardt)	D19 Raum 403 <b>Workshop 3</b> „Nähe und Distanz – Schutz und Selbstschutz“ (Torsten Wyrwar)		
	E10 Raum 106 09:00-15:30h <b>Workshop 4 (10TN)</b> „Habitussensibilität“  (Dr. A. Lange-Vester/ Dr. M. Suderland/ L. Loge)	E10 Raum 02/03 <b>Workshop 4</b> „Kunst als Mittel zur Konfliktlösung“  (Berit Mohr)		

Seite 2 Übersichtsplan der Studienwoche vom 24.06.-28.06.2019

Montag, 24.06.2019 10:00h – 13:15h	Dienstag, 25.06.2019 8:30h – 12:00h Workshops ab 13:00 - 14:30h Gesamtvor- trag (Workshop)	Mittwoch, 26.06.2019 9:00h – 14:30h	Donnerstag, 27.06.2019 9:00h – 13:00h Schader-Stiftung, Goethestr. 2, Darmstadt	Freitag, 28.06.2019 10:00h – 13:00h
	D19 Raum 403 8:30-12:00h <b>Workshop 5</b> „Belastung, Empathie u. Mit- gefühl – eine Erkundung prof. Nähe u. Distanz“ (Mira Arnoul)	D19 Raum 409 <b>Workshop 5</b> „Psychosoziale Arbeit in der Hospiz- u. Palliativversorgung“  (Friedhelm Menzel)		
	D19 Raum 409 8:30-12:00h <b>Workshop 6</b> „Einführung in die systemische Gesprächsführung“  (Ulrike Schunder)	E10 Raum 202 <b>Workshop 6</b> „Projektmanagement in der Sozialen Arbeit“  (Uli Kratz)		
	D19 Raum 408 8:30-12:00h <b>Workshop 7</b> „Der Krieg ums Kind“  (Markus Werner)	E10 Raum 211 <b>Workshop 7</b> „Biografiearbeit - Storytelling - Lebensgeschichten“  (Anette Seelinger)		
	E10 Raum 111 9:00-12:00h <b>Workshop 8</b> „Mediation – Kompass zur Konfliktlösung“  (Ludwig Seelinger)	E10 Raum 111 <b>Workshop 8</b> „Erlebnispädagogik“  (Andreas Gruschkus)		
	Im Anschluss an die Work- shops: siehe unten			

## Seite 3 Übersichtsplan der Studienwoche vom 24.06.-28.06.2019

Montag, 24.06.2019 10:00h – 13:15h	Dienstag, 25.06.2019 8:30h – 12:00h Workshops ab 13:00 – 14:30h Gesamtvortrag (Workshop)	Mittwoch, 26.06.2019 9:00h – 14:30h	Donnerstag, 27.06.2019 9:00h – 13:00h Schader-Stiftung, Goethestr. 2, Darmstadt	Freitag, 28.06.2019 10:00h – 13:00h
	E10 Raum 206 13:00-14:30h „The storage of Auschwitz“  (Prof. Dr. Julika Bürgin/ Prof. Dr. Lisa Niederreiter)			

### Bitte beachten Sie:

Die Räume 401-403 und 407-409 sind in Gebäude D19 in der Schöffnerstr. 10. Parkmöglichkeiten finden Sie auf dem Marienplatz (gegenüber Staatstheater). Die Parkgebühr für 5 Stunden 1,50€/max. 3,00€. Der Parkplatz in der Adelongstraße ist hinter der Schranke nur für Dozent\*innen und Mitarbeiter\_innen bestimmt.

Der Vortrag am Montag und Freitag findet in Gebäude C19 in der Schöffnerstraße 3 statt (siehe Lageplan h\_da in der Anlage)

Die Workshop-Angebote am Dienstag beginnen um 08:30 und enden um 12:00 Uhr. Ab 13:00 bis 14:30 Uhr findet ein Gesamtvortrag (Workshop) für alle SiA in Gebäude E10, Raum 206 (Adelongstr.) mit Begehung der Räume 02 u. Cafete statt. Der Gesamtvortrag ist für alle SiA Pflicht, außer für die Teilnehmer\*innen des Workshops „Habitussensibilität“.

Am Donnerstag, 27.06.2019 findet für alle SiA der Thementag „Herkunft-Ankunft-Zukunft“ bei der Schader-Stiftung, Goethestr. 2 in Darmstadt statt.

Wegbeschreibung: Schader-Stiftung, Goethestr. 2, 64285 Darmstadt unter der Homepage <https://www.schader-stiftung.de/service/route/>

#### Anreise mit der Bahn:

Ankunft Hauptbahnhof Darmstadt.

Weiter mit Straßenbahnlinie 3 Richtung Lichtenbergschule bis Haltestelle Goethestraße.

#### Anreise mit dem Auto:

Das Stiftungszentrum der Schader-Stiftung verfügt über keinen eigenen Parkraum. Aus diesem und aus prinzipiellen ökologischen Gründen empfehlen wir dringend die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad.